

Vorhaben Nr.:	3.0517
Titel:	Internationales Monitoring: Lernen im Netz und mit Multimedia
<hr/>	
Bearbeiterin:	Astrid Gussenstätter
Laufzeit:	III/2001 – IV/ 2004
Beteiligte:	Arbeitsgemeinschaft betriebliche Weiterbildungsforschung e.V.
Wesentliche Ergebnisse und Veröffentlichungen:	<p><u>Print-Publikation:</u> ABWF-Quem (Hrsg.) (2005). Gussenstätter, Haase, LeMoullieur, Scholz, Sroka, Stahl, Trier: Lernkultur – Kompetenzentwicklung: Lernen Erwachsener in einer wissensbasierten Gesellschaft.</p> <p><u>Online Veröffentlichungen:</u> ABWF-Quem (Hrsg.) (2002). Internationales Monitoring: Lernkultur Kompetenzentwicklung. Jahressachstandsbericht 2002. Berlin. ABWF-Quem (Hrsg.) (2003). Internationales Monitoring: Lernkultur Kompetenzentwicklung. Jahressachstandsbericht 2003. Berlin. ABWF-Quem (Hrsg.) (2004). Internationales Monitoring: Lernkultur Kompetenzentwicklung. Jahressachstandsbericht 2004. Berlin. ABWF-Quem (Hrsg.) (2001). Fogolin, Angela; Lenz, Katja; Zinke, Gert: Internationales Monitoring LiNe: Statusbericht 1. Berlin. ABWF-Quem (Hrsg.) (2002). Gussenstätter, Astrid; Zinke, Gert: Internationales Monitoring LiNe: Statusbericht 2. Berlin. ABWF-Quem (Hrsg.) (2002). Gussenstätter, Astrid; Zinke, Gert: Internationales Monitoring LiNe: Statusbericht 3. Berlin. ABWF-Quem (Hrsg.) (2002). Gussenstätter, Astrid: Internationales Monitoring LiNe: Statusbericht 4. Berlin. ABWF-Quem (Hrsg.) (2002). Gussenstätter, Astrid: Internationales Monitoring LiNe: Statusbericht 5. Berlin. ABWF-Quem (Hrsg.) (2003). Gussenstätter, Astrid: Internationales Monitoring LiNe: Statusbericht 6. Berlin. ABWF-Quem (Hrsg.) (2003). Gussenstätter, Astrid: Internationales Monitoring LiNe: Statusbericht 7. Berlin. ABWF-Quem (Hrsg.) (2003). Gussenstätter,</p>

Astrid: Internationales Monitoring LiNe: Statusbericht 8. Berlin.

ABWF-Quem (Hrsg.) (2003). Gussenstätter, Astrid: Internationales Monitoring LiNe: Statusbericht 9. Berlin.

ABWF-Quem (Hrsg.) (2004). Gussenstätter, Astrid: Internationales Monitoring LiNe: Statusbericht 10. Berlin.

ABWF-Quem (Hrsg.) (2004). Gussenstätter, Astrid: Internationales Monitoring LiNe: Statusbericht 11. Berlin.

Kurzdarstellung:

Zum Internationalen Monitoring für das „Lernen im Netz und mit Multimedia“ entstanden vierteljährliche Statusberichte. Anliegen des Internationalen Monitoring war es, innovative internationale Entwicklungen des Erwachsenenlernens aufzuspüren und Forschern und Bildungspraktikern in Deutschland entsprechende Hinweise auf wichtige bildungspolitische und -praktische Vorhaben und ihre Resultate zu geben sowie den wissenschaftlichen Diskurs zu verfolgen. Diese Impulse sollten sowohl der weiteren Ausgestaltung des Forschungs- und Entwicklungsprogramms Lernkultur – Kompetenzentwicklung zugute kommen, alle Teilnehmer rasch auf internationale Trends aufmerksam machen als auch allen anderen Forschern und Praktikern zur Verfügung stehen. Die Statusberichte zum Lernen in Netzen und mit Multimedia gliederten sich grundsätzlich in einen einführenden Newsreport, der mit hoher Aktualität einen Kurzüberblick über internationale Entwicklungen gab und in ein vertiefendes Schwerpunktthema.

Wesentliche Ergebnisse:

Die Wettbewerbsfähigkeit moderner Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften wird von zunehmendem Einsatz neuer Kommunikations- und Informationstechnologien in Wirtschaft und Gesellschaft beeinflusst. Standardisierung, Internationalisierung und Kooperation sind diesbezüglich die neuen Schlagwörter.

Die Internationalisierung ganzer Wirtschaftszweige und der dynamische technologische Fortschritt führen im Bildungssektor zu tief greifenden Veränderungen. E-Learning eignet sich aufgrund seiner Verwendungsoptionen in besonderem Maß als Instrument transnationaler Bildung, jedoch ist zu bedenken, dass die Wirksamkeit eines E-Learning-Programms maßgeblich beeinflusst wird durch die Kombination von Präsenz- und Online-Lehrphasen („Blended Learning“) sowie eine kontinuierliche Betreuung der Online-Phasen durch einen Tutor, wie in der Praxis unter Beweis gestellt wurde.

Ausgehend vom Aktionsplan „**eEurope**“ als Teil der „Lissaboner Strategie“, die vorsieht, „Europa bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensgestützten Wirtschaftsraum der Welt mit mehr Arbeitsplätzen und besserem sozialem Zusammenhalt“ zu machen, hat der Rat der Europäischen Kommission die Mitgliedsstaaten für den Bereich E-Learning aufgefordert, das Potenzial des Internet und der multimedialen und virtuellen Lernfelder zu nutzen und somit das lebensbegleitende Lernen als grundlegendes Bildungsprinzip besser und schneller zu verwirklichen. Wie der 11. Statusbericht LiNe aufzeigte, fördert und unterstützt die Europäische Kommission sowohl nationale als auch internationale Projekte und Initiativen. Hierbei wird auf die Vernetzung innerhalb der Projekte großer Wert gelegt. Mit der Unterstützung transnationaler Projekte begünstigt die Europäische Kommission den internationalen Austausch und die internationale Zusammenarbeit. Unter anderem werden

virtuelle Foren entwickelt, die die Zusammenarbeit und den Austausch von Informationen, Erfahrungen und best practice unterstützen. Erklärtes Ziel ist hierbei eine europaweite Kommunikation, und zwar auf allen Ebenen der multimedialen Bildung und Ausbildung. Dies ist der allgemeine Trend in der internationalen „E-Entwicklung“.

In Europa sind Länder mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Ansätzen zur Nutzung der IuK-Technologien in der Bildung vorzufinden, die jedes für sich enorme Anstrengungen zur Umsetzung der Vorhaben unternehmen. Hier sind es vor allem die nordischen Länder, die E-Learning schon in die Praxis umgesetzt haben. Auf ein europäisches Nord-Süd-Gefälle machte der „eEurope Benchmarking Report“ (05.02.2002) aufmerksam. **Großbritannien** und die **skandinavischen Länder** gelten demnach als die führenden E-Learning-Nationen in Europa. Wie im 2. Statusbericht LiNe dargestellt, hat die britische Regierung, unter Premier Tony Blair große Anstrengungen unternommen, um zur führenden europäischen Wissensgesellschaft zu werden. In **Deutschland** wird Bildung als Kulturgut angesehen. Die daraus resultierende Herangehensweise unterscheidet sich deutlich von der anderer Länder, in denen Bildung vordergründig als Wirtschaftsgut (Beispiel USA) angesehen wird. Bemerkenswert erscheint die Tatsache, dass Deutschland mittlerweile weltweit mit an der Spitze bei der Nutzung von IT-Technologien rangiert. Dieses Potenzial und die bereits vorhandene Infrastruktur könnte im Bildungsbereich sinnvoll ausgenutzt werden. In den **USA** und vor allem in **Kanada** hat sich E-Learning schon seit Langem als sinnvolles Instrument zur Aus- und Weiterbildung etabliert. Der integrierte Sachstandsbericht 2004 zeigte, dass sich Kanada in den letzten Jahren im Bereich E-Learning stark weiterentwickelt hat. Kanada ist im Bereich der Bildung, wie Deutschland, föderalistisch organisiert, jedoch im Gegensatz zu Deutschland ein Flächenstaat, für den E-Learning eine Möglichkeit und das Potenzial zur Überwindung der großen räumlichen Distanzen bietet.